

Klärungsbogen für eine prozessorientierte Diagnostik¹

Einsatz durch pädagogische Fachkräfte, Sonderpädagoginnen und Sonderpädagogen, Förderkordinatorinnen und Förderkoordinatoren sowie Beratungslehrkräfte der allgemeinen Schule

1. Anfragedaten

Schülerin/Schüler

Nachname, Vorname:

Geburtsdatum:

Straße, Hausnummer:

Postleitzahl, Ort:

Sorgeberechtigte

Nachname, Vorname:

Ggf. abweichende Adresse einer/eines Sorgeberechtigten:

Straße, Hausnummer:

Postleitzahl, Ort:

Telefonische Erreichbarkeit:

Schule

Schulname:

Klasse:

Schulform:

Informationen zur Schulform

☐ GTS (vollgebunden/teilgebunden/offen)

☐ GBS

Teilnahme an Anschlussbetreuung/GBS/GTS:

gegebenenfalls Teilnahmezeiten:

¹ zur Einlage im Schülerbogen

2. Bearbeitung des Klärungsbogens durch

Klassenleitung

Nachname, Vorname:

Telefon:

E-Mail:

Beteiligte Personen

Nachname, Vorname:

Kontaktdaten:

Namen und Funktionen weiterer beteiligter Personen:

3. Anlass für die Klärung

(z.B. Was liegt konkret vor? Was vermute ich?)

4. Informationen aus dem Schülerbogen und aus anderen Quellen

Informationen aus der Zeit vor der Einschulung

Kitabesuch: ☐ ja ☐ nein

☐ Zuordnung zum Personenkreis § 53 Abs. 1 Satz 1 SGB XII (Gutachterliche Stellungnahme von JPD/ Beratungszentrum Sehen-Hören-Sprechen-Bewegen/Sozialpädiatrisches Zentrum liegt bei)

☐ interdisziplinärer Förder- und Behandlungsplan/ Entwicklungsplan der Kita liegt bei

☐ Ergotherapie in Kita

☐ Logopädie in Kita

☐ psychologische Unterstützung in Kita

☐ therapeutische Maßnahmen außerhalb der Kita:

4½-Jährigen-Vorstellung:

☐ auffällig ☐ nicht bekannt

☐ Sprachförderung gemäß § 28a HmbSG

☐ VSK § 28a HmbSG

☐ Verbleib in Kita § 28a HmbSG

☐ Weiteres

Rückstellung erfolgt ☐ ja ☐ nein

Schulärztliche/ärztliche Untersuchung, Datum:

auffällig in:

- ☐ Hörvermögen
- ☐ Sehvermögen
- ☐ Motorik
- ☐ Sensorik
- ☐ Weiteres
- ☐ Bericht liegt bei

Allgemeiner Sozialer Dienst (ASD) eingeschaltet: ☐ ja ☐ nein

Informationen seit Schulbeginn

☐ Besonderheiten in der Schullaufbahn (z.B. häufige Schulwechsel, Klassenwiederholungen, Erziehungs- und Ordnungsmaßnahmen, Kurberichte):

☐ Fehlzeiten im letzten Halbjahr
entschuldigt:
unentschuldigt:

Wurde ein Absentismus-Verfahren eingeleitet? ☐ ja ☐ nein

Verabredungen aus fachlichen Gesprächen

☐ in letzter Zeit geführte Elterngespräche am
Verabredungen am
zu folgenden Bereichen

☐ letztes Lernentwicklungsgespräch
Datum:
Kompetenz und Entwicklungsbereiche:
Vereinbarungen mit Sorgeberechtigten:
Weiteres:

Wer wurde schulintern eingeschaltet?

- ☐ Beratungsdienst
- ☐ Förderkoordinatorin/Förderkoordinator
- ☐ Sprachlernberaterin/Sprachlernberater
- ☐ Sonderpädagogin/Sonderpädagoge
- ☐ Erzieherin/Erzieher
- ☐ Sozialpädagogin/Sozialpädagoge

ReBBZ eingeschaltet ☐ ja ☐ nein

zuständige Mitarbeiterin/zuständiger Mitarbeiter

schulärztlicher Dienst / jugendpsychiatrischer Dienst (JPD) eingeschaltet?

☐ ja ☐ nein

wenn ja, Ergebnis/Maßnahmen

Ergebnisse von Schulleistungstests

☐ HSP

☐ HARET

☐ ELFE

☐ weitere

Wurde eine Teilleistungsstörung² diagnostiziert?

☐ ja ☐ nein

Festgestellt durch wen?

☐ Ergebnis liegt bei.

² Die ICD 10 nennt unter F81 – Umschriebene Entwicklungsstörungen schulischer Fertigkeiten – vier verschiedene Teilleistungsstörungen (LRS, Rechtschreibstörung, Rechenstörung, kombinierte Störung schulischer Fertigkeiten, siehe F81.0 bis F81.3. Diese Störungsbilder werden ausschließlich von medizinischen Fachleuten (Kinder- und Jugendpsychiater, sozialpädiatrische Einrichtungen,...) festgestellt.

Liegt ein Ergebnis eines Intelligenztests vor?

☐ ja ☐ nein

Wenn ja, welches (IQ-Werte und Profil) und durch wen diagnostiziert?

☐ Ergebnis liegt bei.

Befunde³ der Kinder-und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie, Neurologie und Psychologie

☐ Posttraumatische Belastungsstörung

☐ Entwicklungsstörungen

☐ AD(H)S⁴

☐ Umschriebene Entwicklungsstörungen des Sprechens und der Sprache

☐ Umschriebene Entwicklungsstörung der motorischen Funktionen

☐ Tief greifende Entwicklungsstörungen (u.a. Autismus-Spektrum-Störung)

☐ Verhaltens- und emotionale Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend

☐ Verhaltens- und emotionale Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend

☐ Störungen des Sozialverhaltens

☐ Kombinierte Störung des Sozialverhaltens und der Emotionen

☐ Emotionale Störungen des Kindesalters

☐ Störungen sozialer Funktionen mit Beginn in der Kindheit und Jugend (u.a. elektiver Mutismus und Bindungsstörungen)

☐ Tic-Störungen

☐ Sonstiges

Befunde diagnostiziert durch

☐ Ergebnis liegt bei.

5. Informationen zur Entwicklung – kompetenzorientiert⁵**Lebensweltliche Bedingungen****Risikofaktoren/stärkende und stützende Bedingungen**

(z. B. familiäre Konstellation, intrafamiliäre Beziehungen, Erziehungsbedingungen, ökonomische Verhältnisse, akute, belastende Lebensereignisse, Deprivationserfahrungen, Traumatisierung, mangelnde Förderung):

³ ICD 10 Diagnosen werden durch Ärztinnen und Ärzte bzw. Psychologinnen und Psychologen erstellt.

⁴ Die Diagnose AD(H)S allein ist nicht hinreichend für die Gewährung eines sonderpädagogischen Förderbedarfs im Schwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung.

⁵ Bitte benennen Sie stets auch die Ressourcen und Kompetenzen des Kindes.

Migrationshintergrund⁶: ☐ ja ☐ nein

Wenn ja:

Bedingungen (z.B. Aufenthaltsdauer in Deutschland ...):

Kontakt zur Bildungssprache Deutsch seit

Familiärer Sprachgebrauch (z.B. vorrangig genutzte Sprache, wer spricht mit wem in welcher Sprache?):

Kompetenz der Familienmitglieder in der Bildungssprache Deutsch:

Kompetenz der Schülerin/des Schülers in der Familiensprache:

Individuelle Bedingungen⁷

Besondere Stärken und Begabungen

Sehen und Hören – Sinnesvermögen

(z. B. besondere Beobachtungen hinsichtlich Kurz- und Weitsichtigkeit, visueller Wahrnehmung, Schwerhörigkeit, auditiver Wahrnehmung):

Wahrnehmung

(z. B. besondere Beobachtungen hinsichtlich der visuellen, auditiven, taktilen Wahrnehmung, des Gleichgewichts):

Bewegung

(z. B. Beobachtungen hinsichtlich des Körperbewusstseins/ Körperschemas, der Körperspannung, der Grobmotorik, der Feinmotorik, der Geschwindigkeit, der Kraft, Ausdauer, Koordination, Steuerung der motorischen Handlung):

⁶ Migrationshintergrund bedeutet, dass entweder das Kind selbst oder ein/beide Elternteile außerhalb von Deutschland geboren sind.

⁷ in den Entwicklungsbereichen Wahrnehmung und Bewegung; Sprache und Denken; personale und soziale Identität (vgl. Handreichung Sonderpädagogische Bildung, Beratung und Unterstützung, www.hamburg.de/inklusion-schule)

Sprache

Bei Migrationshintergrund führen Einschränkungen in Teilbereichen (z.B. bei Artikeln, Präpositionen, Satzstruktur und Hörverarbeitung) noch nicht zu einem sonderpädagogischem Förderbedarf im Bereich Sprache! Dann ggf. Sprachförderbedarf !

Kommunikationsverhalten (z.B. Gesprächsteilnahme, Bezugnahme auf Vorredner/Nachfragen, Erzählstrang; Vermeidungsstrategien)

Sprachverstehen (z.B. Verstehen von einfachen bzw. komplexen Aussagen; Verstehensstrategien (z.B. Schlüsselwort); Strategien bei Nichtverstehen, z.B. Nachfragen)

Sprachaufmerksamkeit/-betrachtung (z.B. Freude an Sprache, sich selbst Verbessern)

Sprechen und Stimme (Deutlichkeit; Tempo, Lautstärke, Melodie; Redefluss)

Aussprache (Lautbildung; Veränderungen in der Wortstruktur und der Lautfolge)

Grammatik (Verbstruktur und –position; Genus/Kasus/Numerus; Syntaxkomplexität)

Lexikon (verfügbarer Wortschatz in Sprechen und Verstehen (insb. Verben, Adjektive, Pronomen); Strategien bei fehlendem Lexikon („Dings“, Umschreibungen, Nachfragen)

Hörverarbeitung, phonologisches Arbeitsgedächtnis (phonologische Bewusstheit, (Reimwörter, Segmente erkennen), Speichern und Produzieren einer Wortform)

Denken

(z. B. Beobachtungen hinsichtlich der Neugier, der Lernstrategie, der Fähigkeiten zu ordnen, zu unterscheiden, Beziehungen herzustellen/Transfer, Erfahrungen zu bewerten, sich selbst zu steuern, kreativ zu sein, Handlungspläne zur Steuerung des eigenen Lernens):

Personale und soziale Identität/Emotionale und soziale Entwicklung

(z. B. Beobachtung hinsichtlich des körperlichen Befindens, des Selbstwertgefühls, des Verantwortungsbewusstseins, der Fähigkeit eigene Stärken und Schwächen zu erkennen, Konflikte auszuhalten, anderen mit Respekt und Toleranz zu begegnen, sich einer Gruppe zugehörig zu fühlen, sich in andere hineinversetzen zu können)

Beobachtungen der pädagogischen Fachkräfte

Beobachtungsbogen Lehrkraft (SDQ oder LSL)

Bericht beigelegt

Auffällige oder risikobehaftete/grenzwertige Ergebnisse in den Bereichen

Gibt es **Hinweise aus anderen Testverfahren (z.B. IDS)** auf Unterstützungsbedarf in der emotionalen und sozialen Entwicklung

Bericht beigelegt

Lern- und Arbeitsverhalten

(z.B. Beobachtungen hinsichtlich der Lernfreude, der Eigeninitiative beim Lernen, der Reaktion auf Lernerfolg oder Misserfolg, der Anstrengungsbereitschaft, der Ausdauer, der Zuverlässigkeit, der Arbeitsorganisation):

Fachliche Kompetenzen in schulischen Kernfächern

(Beschreibung von Basiskompetenzen, bereichsspezifische Kompetenzen, mindestens für Deutsch und Mathematik):

Förderliche und hemmende Bedingungen für die Schülerin/den Schüler in der Klasse

Psychosoziale Situation der Schülerin oder des Schülers in der Klasse:

Einsatz der räumlichen und materiellen Ausstattung zur individuellen Unterstützung für die Schülerin/ den Schüler:

Einsatz der personellen Ausstattung zur individuellen Unterstützung für die Schülerin/ den Schüler:

Erfolgte Unterstützungsmaßnahmen in der Klasse (Lern- und Verhaltensvereinbarungen mit Zielen und Maßnahmen; gezielte Förderung mit Inhalt und Umfang, positive Verstärkung, Trainingsraum, ETEP, Programme zum sozialen und emotionalen Lernen,...)

☐ ja ☐ nein

Welche

Zeigen die Maßnahmen Wirkung?

☐ ja ☐ nein ☐ etwas

Begründung für diese Einschätzung

Beobachtungen und besondere Maßnahmen in der ganztägigen Bildung und Betreuung

6. Weitere bislang erfolgte Unterstützungsmaßnahmen

Förderung gemäß Zeugnisokonferenz/Förderkonferenz vom

- ☐ Sprachförderung nach dem Hamburger Sprachförderkonzept
- ☐ Förderung gemäß der Richtlinie zur Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Schwierigkeiten im Lesen, Rechtschreiben oder Rechnen (z.B. außerunterrichtliche Lernhilfe/AuL)
- ☐ Lernförderung § 45 HmbSG
- ☐ Matheförderung PRIMA
- ☐ weitere Förderangebote

Schulbegleitung: ☐ ja ☐ nein

Wenn ja,

- ☐ angefragt am
- ☐ zugestimmt in folgendem Umfang:
- ☐ nicht zugestimmt am

Gibt es Empfehlungen der Schule an die Sorgeberechtigten zur Vorstellung oder Teilnahme des Kindes bei?

- ☐ Kinderarzt
- ☐ Hals-Nasen-Ohrenarzt
- ☐ Augenarzt
- ☐ Kinder- und Jugendpsychiatrie
- ☐ sozialpädiatrisches Zentrum
- ☐ ASD
- ☐ Maßnahme der offenen Kinder- und Jugendarbeit (Freizeit, Ferien)
- ☐ Sportverein
- ☐ Weiteres

Erfolgte Maßnahmen mit Angabe des Zeitraums:

- ☐ Ergotherapie:
- ☐ Logopädie:
- ☐ Physiotherapie:
- ☐ psychiatrische/psychologische Behandlung:
- ☐ Lerntherapie:
- ☐ medikamentöse Behandlung:

Liegen Behandlungsberichte vor? ☐ ja ☐ nein

ASD eingeschaltet ☐ ja ☐ nein

wenn ja

☐ verfügte Hilfe nach KJHG

Fallzuständige Fachkraft, Kontaktdaten

Träger, Mitarbeiter, Kontaktdaten

Weiteres

7. Ergebnisse der Förderkonferenz

Förderkonferenz am
Teilnehmerinnen und Teilnehmer

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben entschieden

- ☐ a) Es gibt ausreichend Hinweise auf die Notwendigkeit einer weitergehenden Diagnostik oder sonstigen Klärung vor einer Entscheidung über den Unterstützungsbedarf (z.B. Abklärung einer Teilleistungsstörung, Vorstellung beim Facharzt, klasseninterne Maßnahmen)

Schritte	Verantwortliche	Mitwirkende	Zeitplanung

- ☐ b) Es gibt derzeit keine ausreichenden Hinweise auf das Vorliegen eines **sonderpädagogischen** Förderbedarfs. Es liegen stattdessen ausreichende Hinweise auf einen **pädagogischen** Förderbedarf vor. Ein sonderpädagogischer Förderbedarf liegt **nicht** vor.

Folgende Empfehlungen werden ausgesprochen

weitere schulinterne Förderung	Verantwortliche	Mitwirkende	Zeitplanung

- ☐ c) Es gibt Hinweise auf das Vorliegen einer **besonderen Begabung**.

Folgende Empfehlungen werden ausgesprochen

weitere schulinterne Förderung	Verantwortliche	Mitwirkende	Zeitplanung

- ☐ d) Es gibt ausreichende Hinweise auf das Vorliegen eines **Sprachförderbedarfs**.

Folgende Empfehlungen werden ausgesprochen

weitere schulinterne Förderung	Verantwortliche	Mitwirkende	Zeitplanung

☐ e) Es liegen ausreichende Hinweise auf einen **sonderpädagogischen** Förderbedarf vermutlich im Förderschwerpunkt vor.

Im **Jahrgang 3/II. Halbjahr** erfolgt für die zukünftigen Viertklässlerinnen und Viertklässler eine Weiterleitung der Unterlagen durch die Schulleitung an das zuständige ReBBZ am .

In allen anderen Jahrgängen wird schulintern ein diagnosegeleiteter sonderpädagogischer Förderplan erstellt.

In Gymnasien, Schulen in freier Trägerschaft sowie in den Bildungsabteilungen der ReBBZ erfolgt in jeder Jahrgangsstufe eine Weiterleitung der Unterlagen durch die Schulleitung an das zuständige ReBBZ.

☐ f) Es liegen ausreichende Hinweise auf einen **speziellen sonderpädagogischen** Förderbedarf (Autismus, Sehen, Hören, geistige Entwicklung, körperliche und motorische Entwicklung) vermutlich im Förderschwerpunkt vor.

Die Weiterleitung der Unterlagen einschließlich SO 1 erfolgt durch die Schulleitung an das zuständige ReBBZ am .

Datum, Unterschrift Klassenlehrkraft

Datum, Unterschrift Beratungslehrkraft

Datum, Unterschrift Sonderpädagogin/Sonderpädagoge

Datum, Unterschrift Förderkoordinatorin/Förderkoordinator

Datum, Unterschrift Schulleitung

Kenntnisnahme und gegebenenfalls Stellungnahme der Sorgeberechtigten

Wir sind über die Einschätzungen und Empfehlungen ausführlich informiert worden.

Datum, Unterschrift(en)